

Zeitschrift: Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Band: 7 (1935)

Rubrik: Das siebte Jahr der Gesellschaft für schweiz. Theaterkultur :
Jahresbericht 1934/35

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Fehrs grosses Werk «Richard Wagners Schweizer Zeit», dessen erster Band vorliegt (H. R. Sauerländer & Co., Aarau), bringt eine eingehende Darstellung von Leben und Werk Wagners in der Schweiz, mit ungewöhnlichen Kenntnissen, mit grosser Liebe und bewundernswerter Treue im kleinsten. Kein wichtiges Bilddokument fehlt, 85 Briefe sind im Anhang gedruckt, 70 davon waren bisher unbekannt. Da Carl Friedrich Glasenapps Wagnerbiographie gerade in der Darstellung der Schweizerzeit unvollständig blieb, ist Fehrs Werk unumgänglich notwendig für jeden Wagnerfreund.

Die wichtigste theatergeschichtliche Erscheinung der Schweiz im Jahre 1934 ist August Bischofs Schrift «Athanas Gugger und die theatergeschichtliche Bedeutung des Klosters Sankt Gallen im Zeitalter des Barock» (Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen 1934). Auf bisher unbekannten und nicht verwendeten Quellen fußend gibt Bischof eine anschauliche Schilderung des geistlichen Barocktheaters, das aus gottesdienstlichen Formen heraus zu weltbunten Spielen und Aufzügen sich entwickelt, wie nur ein reiches und glückliches Land sie emporblühen lassen kann.

O. E.

Das siebte Jahr der Gesellschaft für schweiz. Theaterkultur Jahresbericht 1934/35

Die Jahresversammlung in Winterthur fand am 13. und 14. Jänner statt. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand das Thema einer schweizerischen Wanderbühne, das in einem ausgezeichneten (im VI. Jahrbuch veröffentlichten) Vortrag von Fritz Ritter erörtert wurde. Zur Illustration dieser Wanderbühnenprobleme spielte am Samstagabend die Freie Bühne Zürich Hermann Schneiders «Das kleine Welttheater» und das alte Urner Spiel vom Tell und am Sonntag die Spielgemeinschaft Zürich «Der Reiter des Kaisers» von Leo Weismantel. Den Abschluss der Tagung bildete ein Besuch der wundervollen Privatgalerie von Dr. Oskar Reinhart.

Publikationen. Als VI. Jahrbuch erschien «Erneuerung des schweizerischen Theaters». In dreizehn Beiträgen gibt es einen Querschnitt durch alle aktuellen Theaterfragen der Schweiz.

Ausser dem Jahrbuch sandten wir unsren Mitgliedern die vielseitig orientierende Broschüre von Dr. W. J. Guggenheim «Das schweizerische Drama». Gemeinsam mit der Gesellschaft schweizerischer Dramatiker gaben wir ausserdem den Vortrag von Dr. Hugo Marti heraus «Schweizer Theater», der dem neuen VII. Jahrbuch beigeheftet und den Mitgliedern unentgeltlich zugestellt wird. Dem VII. Jahrbuch wird ausserdem noch eine Broschüre des schweizerischen Tonkünstlervereins «Der Schweizer Solist im heutigen Konzertleben» beigegeben. Unsere Mitglieder sind also durch den

bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 5.— durch Publikationen reichlich ent-
schädigt.

An der Vorstandssitzung vom 8. September 1934 wurde die Herausgabe
eines Bandes besprochen, der mit dem Titel «Welttheater» einen Ueberblick
über den Stand der nationalen Theaterbewegungen in der ganzen Welt
geben sollte. Leider führten die bisherigen Verhandlungen mit verschiedenen
Verlegern zu keinem Ergebnis. Doch soll der Plan noch weiter verfolgt
werden.

Theatersammlung. Wir hoffen auf eine endliche Verwirklichung
in Verbindung mit der neuen Zentralbibliothek Luzern. Neue Verhandlungen
sollen wieder aufgenommen werden.

Verlängerung der Schutzfrist. Wir stimmen einer Resolution
des Künstlerbundes, die Schutzfrist des Urhebers von 30 auf 50 Jahre zu
verlängern, zu.

Zur Revueoperette «Grüezi» wurde an der Vorstandssitzung
vom 2. März 1935 Stellung genommen. Ein Artikel von Prof. Dr. Otto von
Greyerz im neuen Jahrbuch bringt eine Auseinandersetzung unserer Gesell-
schaft zu dieser neuen Art, die Schweiz auf der Bühne darzustellen.

Volkstheater-Woche. Ueber die erste schweizerische Volkstheater-
Woche, die unser Sekretär Dr. O. Eberle in Luzern, im Rahmen der Schweizerischen
Verkehrsausstellung durchführte, übernahm unsere Gesellschaft das
Protektorat, weil hier seit der Landesausstellung Bern zum erstenmal wieder
versucht wurde, schweizerisches Volkstheater in charakteristischen Aufführungen
nebeneinander zu sehen.

Nächste Aufgaben. Die Gesellschaft für Theaterkultur wird die
Tätigkeit im neuen Jahr auf zwei Hauptaufgaben beschränken: auf ihre
Publikationen (Jahrbuch und Sonderband «Welttheater») und auf die
Schaffung der schweizerischen Theatersammlung (wenn möglich in
Luzern). Organisatorisch muss die Gesellschaft für Theaterkultur der Spitzen-
verband aller schweizerischen Theaterverbände werden. Ihr Ziel ist nach wie
vor die Schaffung des schweizerischen Theaters.